

General-Anzeiger



Halbesches Vogelblatt.

Halbesche Kunstblätter.

für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:

„Der Bauernfreund“ und „Aikirikiki am Saalkstrand“.

Amfliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Dessau, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere absehbare Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Abonnements

auf den
General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis
für den Monat August
werden von den Expeditionen und sämtlichen Filialen
zum Preise von **50 Pfg.** entgegengenommen.

Der „General-Anzeiger“ hat nachweislich
die größte Abonnentenanzahl von allen in
Halle erscheinenden Blättern.

Die Verurteilung Friedrich Schröder's.

Halle, 3. August.

Wie bereits in der vorigen Nummer des Blatts kurz mitgeteilt wurde, ist Friedrich Schröder vom Reichsoberhof in Langza zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Alle Blätter behaupten das Urteil mehr oder minder ausführlich und kommen zu der Schlussfolgerung, daß man aus der Höhe des Strafmaßes — die Erkenntnisgründe liegen augensichtlich noch nicht vor — erkennen könne, wie ungenügender Qualitäten und Gemüthsartigkeiten Schröder sich schuldig gemacht haben müsse, um diese Strafe zu verdienen. So schreibt u. a. die „Frankfurter“: „Zur höchsten zeitigen Zuchthausstrafe, zu fünfzehn Jahren, ist Friedrich Schröder, der Platzhansliche der ostpreussischen Plantagen-Gesellschaft, vom dem kaiserlichen Gericht in Langza verurteilt worden. Wenn ein Gerichtshof, der sicherdlich in der Lage war, die strafwürdigen Handlungen, deren Schröder angeklagt war, objektiv zu würdigen und der sich wohl die Anerkennung und Berücksichtigung mildernder Umstände, wenn sie hätten geltend gemacht werden können, nicht verweigert haben würde, wenn ein solcher Gerichtshof aus das höchste Maß der entbehrenden Freiheitsstrafe erkannt, so muß dieser Schröder-Schandthaten verübt haben, die weit über das hinausgingen, was von keinem Wesen in Deutschland bekannt geworden war. Man versteht jetzt, warum Schröder in Ketten gelegt wurde, er war ein großer und gefährlicher Verbrecher, den man für immer unwiderruflich machen mußte. Da war strenge Justiz geboten im Interesse des Ansehens und der Interessen des Deutschen Reiches, die ohne Zweifel durch Schröder's Gewaltthaten schwere Einbuße erlitten haben; daß solche Justiz erfolgt ist, wird man in Europa nicht minder wie in Afrika als eine Wohlthat empfinden. In welchem Maße aber erscheint angeichts der Verurteilung Schröder's die Meinung der Deutsch-afrikanischen Plantagen-Gesellschaft, die gefahren noch die ihr stets gefällige „Vork“ zu dem Besuche heutzutage Schröder's Freiheit noch zu wünschen, indem sie ihm das Zeugnis ausstellte, er habe allerdings als heftig und jähwütig gegolten, sei aber doch durchaus gemüthsreicher Mensch bei den Schwärzen nicht gefährlich, sondern beliebt gewesen, indem

sie sich weiter sogar dazu verweigert, die Mittheilungen über Schröder's Schandthaten auf — persönliche Nachsicht seiner Freunde zurückzuführen? Wenn es wahr ist, daß der Gesellschaft seit Jahren keine Klagen über Schröder's Grausamkeiten zu Ohren gekommen sind, welches Urteil darf man dann über die Verhältnisse innerhalb der Gesellschaft fällen? Und auch an die Kolonialverwaltung ist eine sehr ernste Frage zu richten: Wie war es möglich, daß Schröder unter ihren Augen und innerhalb ihrer Machtthätigkeit so lange Zeit denn einzelne seiner brutalen Handlungen liegen eine Menge von Jahren zurück — so lange die deutschen Kolonien zum Schutze der Verbrecher machen konnte, die das Gesetz mit hoher Zuchtstrafe bedroht? Hier ist Aufklärung geboten, die Meinung der ostpreussischen Plantagen-Gesellschaft sammt der ihr willfährigen „Vork“ kann man daneben ihrer Schicksal überlassen, das in diesem Falle mehr ist als eine einfache Vlamage, aber eine wohlverdiente Strafe für den dresdner Verlaß, die öffentliche Meinung irrezu führen.

Die „Vork“ spricht sich in ähnlichem Sinne aus, indem sie schreibt: Die schwere Strafe von fünfzehn Jahren Zuchthaus zeigt wohl viel und wie schwere Missethaten und Verbrechen Schröder auf dem Sterbholz zeigt. Gerechtlich ist die Schmelzigkeit der Justizpflege. Am 27. Juni wurde Schröder verhaftet und gefesselt nach Langza geschafft. Genau einen Monat später gelangte die erste Mittheilung davon in die Presse, da die Deutsch-afrikanische Plantagen-Gesellschaft, der die Thatsache damals schon seit einigen Wochen bekannt war, diese wohlweislich der Öffentlichkeit verheimlichte. Und noch am letzten Tage des Juli ist der Urtheilspruch über Schröder gefällt worden. Erwartet man, daß Geist und Wesen sich doppelhändig, nicht strafrechtlich bestraft worden sind, Person allerdings mit der höchsten zulässigen Disziplinstrafe, der Ausweisung, dieser gar nur mit einer geringfügigen Geldstrafe, so wird man aus dem gegen Schröder ergangenen Urtheilspruch folgern müssen, daß die von ihm begangenen Verbrechen geradezu ungenügend sein müssen. Wieder liegt nichts als der bloße Urtheilspruch gegen Schröder vor. Man weiß nicht, wegen welcher besonderen Verbrechen er angeklagt und verurteilt wurde. Die erst in Nachsicht eingehenden schriftlichen Berichte werden hierüber Aufschluß geben. Auf alle die unruhigen Beziehungen aber, die in amtlicher oder nichtamtlicher Eigenschaft in den Kolonien thätig sind und ihre Stellung misbrachten, um an den Schwärzen als Spielbällen ihrer Lüste und Begierden zu betrieblieben, wird das Urteil in dem Prozeß Schröder gewiß eine heilsame Wirkung ausüben.

Uebigens verläutet, daß Schröder zur Verbüßung seiner Strafe nach Deutschland transportirt werden wird. Wenn Kolonialamate sind weitere Nachrichten über den Verlauf des Prozesses, sowie über die Natur der Schröder zur Last gelegten Verbrechen noch nicht eingetroffen.

Die Primiz des Prinzen Max zu Sachsen.

Dresden, 1. August.

Nachdem gestern Vormittag der Bischof von Stahlgang Dr. Freigen und der Bischof von Gützkow Dr. Preibner u. a. von 24 eingetroffen waren und die letzten Vorbereitungen für die Primizfeier des Prinzen Max geprüft hatten, wozu sich die Feier selbst heute Vormittag in der

festlich geschmückten Kapelle des in der Blauenstraße befindlichen Josephinensittels. Die nach dem Sitte führenden Stroben waren sowohl vor als nach der gottesdienstlichen Handlung von neugierigen Menschen besetzt.

Zu der Feier selbst hatten sich eingeladen: König Albert, Königin Carolina, Prinz Georg mit Prinzessin Mathilde, Prinz Friedrich August und Prinz Johann Georg mit ihren Umrahmungen und Prinz Albert. Gewohnt war die Prinz-Georgin Maria Josepha von Österreich mit ihrem Gatten zu erscheinen. Nach der Feier wurden die Prinzen durch den Kirchenkanzler nach der Bischof Dr. Wals-Dresden eingeladen. Die Briefe und auswärtige katholische Geistlichkeit war wohl vollständig vertreten. Ebenso bemerkte man verschiedene Mitglieder der I. und II. Kammer, sowie Vertreter des katholischen Landvolkes.

Nach dem Gottesdienst wurde die hochwürdigsten Persönlichkeiten die Capelle des Prinzen vor dem Josephinensittl vor. Der Prinz wurde im Hain von den Bischöfen und der Geistlichkeit empfangen und nach der Kapelle geleitet. Hier wurde ihm das von der Königin Carolina gestiftete Wagnis angelegt.

Der heutige Sonntag des 8. Uhr. Zu festlichem Zuge ging es nun von der Kapelle nach dem Innenraum der bis auf den letzten Platz gefüllt, etwa 300 Personen Blag gewährenden Kapelle. Dem Zuge voraus führten wohlgekleidete Mädchen, welche Blumen streuten, ein Mädchen trug die Krone des Prinzen, ein Mädchen trug die Krone des Prinzen. Die Krone des Prinzen trug die Krone des Prinzen. Die Krone des Prinzen trug die Krone des Prinzen.

„Ich führe dich aus Deinem Jünglingsalter heraus und hinweg von den Eimen königlicher Würde und Schönheit und will dich führen auf eine große Weide.“ Das trübste Klammern aus der Rede des Prinzen wurde ein gutes Wort werden. Nach der Prozeß, wie es gefolgt ist, daß ein Prinz des königlichen Hofes haben werden können. Beantwortete er mit einem Bismarck, welches laut: „Wer von Euch einen Thron bauen will, der lege sich in die Höhe, was er sollte und er ist in die Höhe bauen kann.“ Der Prinz habe den bedeutenden Schritt auch erst gethan, nachdem er sich hinsetzte und abließ. Erst nach reichlich gefälligem Entschluß sei er vor die Seiten hingetreten und habe seinen Entschluß, die Priester werden zu wollen, kundgegeben. Nur dieses Wort und feinstes fremde Erwähnung habe ihn bei der Erklärung dieses Wortes getrieben. Erst danach habe er den Thronbau begonnen und denselben munter vollendet, nachdem er vor wenigen Tagen die Priesterweihe empfangen. Mit Ehrlichkeit und Würde, sowie reinem Segen werde er seinem Amt obliegen und die Worte der Liebe und der Kirche überden. Beim Amt sei er so mit dem Volk verbunden, wie das eines Priesters. So solle es auch in Zukunft bleiben, und der Primiztag werde dann als Doctor und Misericordias hies ein Diener der Dornbergszeit sein. Bischof Dr. Wals schloß mit den Worten: „Segnen Sie unsern erlauchten königlichen Majestät, hochwürdigster Herr Primiztag, der Ihnen, wenn auch nach einigem Zögern, die Bahn entgegen.“ Segnen Sie ihn, damit ihm Gott die Kraft und Gesundheit zu seiner Regierung und ein langes Leben gebe. Segnen Sie Ihre Majestät die Königin, die Ihnen hies ein warmwährendes Segen entgegengebracht und Ihnen wohl unter mancher Thätigkeit Ihre Priesteramtung mit eigenen Händen geschenkt hat. Segnen Sie Ihren erlauchtesten Vater, segnen Sie Ihre lieben theueren Schwägerinnen und Gattinnen. Segnen Sie Ihre Mutter und jetzt verlebte Frau, auf daß das erhabene königliche Bettin blühe und gedeihe. Und segnen Sie dann jede bedauernswürdige Verarmung, die begierig ist, segnen Ihre geliebte Hand erbeuen zu sehen. Segnen Sie das höchste Volk und sein Vaterland, dieses Vaterlands, mit der 34. Juni ebenfalls ein Prinz aus dieser Gattung, der Bischof Clemens von Mainz, seine Primiz gegessen. Und schließlich bitte ich Sie, auch die anwesenden Geistlichen und mich zu segnen!“

Zwei Feinde.

Roman von H. Corony. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die heilige Handlung war beendet, und Gisbert geleitete seine Frau zu dem harrenden Wagen. Von bräutlicher Erregung konnte man an Constanze nichts bemerken, marmorblond und unnahbar hoch sah sie aus, aber auch besaßend schön in dem weichen, schimmernden Atlaskleid, welches der Schleier wie eine garbe Nebelwolke umwallte. Farbenprächtige Diamanten schmückten Hals und Arm. Der Weg von der Kirche bis zum Schloß befretzen zierlich gepuete Landmädchen, vor der langsam fahrenden Wagenreihe hergehend, mit grünen Zweigen und dem ersten Frühjahrsblumen. Dem folgenden Feste wohnte Frau von Arnhem nicht bei. Sie fühlte sich erschöpft und suchte auf dringendes Jureden Alexandras ihre Gemächer auf.

Nur wenige Stunden währte das frohe Familienleben, dann machte sich die Neuenmäthlen reisefreier, um mit dem nächsten Zuge die Heimath zu verlassen. Der früher im feierlichen Blau strahlende Himmel hatte sich jetzt bewölkt, heilige Windböden brausen heulend um das Haus und durch den Park, die hohen Baumkronen flirren und her reißend, als gete, es, sie fieses laun gewonnenen Wätherchmudes wieder zu berauen.

Mädchen bedeu von der Mutter Abschied genommen, hob Gisbert seine junge Gattin in dem Wagen. Sie neigte sich noch einmal heraus und blühte nach dem Schloß. Frau von Arnhem lehnte an einen der hohen geschweiften Fenster. Da fing sich der Wind plötzlich in dem weichen Worschen, daß dieser hoch auflieg und sich dann zurückwendend um die regungslose Constanze das Gesicht in den Händen. „Was ist dir?“ fragte der Freier besorgt.

„Nichts — nichts!“ flammelte die Erstgeborene, sich mühsam lösend. Warum mußte sie an jene fürchterliche Erchein-

10. Kapitel.

Auf dem Ebelhof war es während des verfloffenen Winters noch trüblicher geworden. Hildegard hatte sich zwar dem Besuche des Vaters, Camory zu meiden und das Haus nie mehr ohne Begleitung zu verlassen, gefügt, aber ein Ausbruch stiller Schwermuth machte ihre Nechtheit mit der Verstorbener auffallender als je. Freilich, so widerstandslos wie diese gab sie sich dem Kummer nicht hin, sie rang tapfer mit sich selbst und fand eine festige Stütze an der Klugen, freundschaftlichen und gleichmüthigen Großmutter; aber das reiche, treue Herz der früh Entschlafenen hatte sie nicht, und auf diesem unentwickelten Altar war eine heilige Flamme entbrannt, die ihr ganzes Wesen mit läuternder Gluth durchdrang. So leitete sie an das Wort Gottes glaubte sie an die Unverderblichkeit der Liebe.

Camory wollte nicht mehr als Galt bei dem Grafen von der Launen. Er war nach der Stadt gezogen, kehrte aber von Zeit zu Zeit wieder, denn die hohe Wägenblume in dem bergumflossenen Thal vermochte er nicht zu lassen. Zum ersten Male war sein wieder, unruhiger Sinn gefesselt. Die schroffe Zurückweisung, welche er von ihrem Vater erfahren hatte, weit entfernt, ihr zu entmuthigen, seinen Wunsch, die

Geliebte besinnungsgeacht zu erringen, nur heißer und leidenschaftlicher gemacht.

Er fand stets Mittel und Wege, sie zu sehen, wenn auch nur von fern. Hans Klagen gerietlich dann immer in zornige Aufregung, bewachte Hildegard eiferichtig und beargwöhnlich und qualte sie ebenjo wie einst ihre Mutter. Dadurch wurde sie belangen und ängstlich, und ihr stiller, scharfer Wille, die natürliche Folge seiner Heftigkeit, reizte und erbiterte ihn. Er liebte ja seine Tochter über alles und meinte nur für ihr Glück zu sorgen.

Ungefähr acht Wochen nach des Freierrn Abreise kam ein Abend, an welchem Klainer sich in besonders bitter Stimmung befand. Die eingeschüchterte Hildegard war ihm nicht wie sonst entgegengeköm, als er vom Felde zurückkehrte. Das hatte ihn tief gekränkt, und nun hörte er nicht auf, das Mädchen zu tabeln und zu schelten. Dazu kam noch, daß der Knecht Rupert, der mit dem Wagen nach G. . . hinübergeschickt worden, ihm nötige Einkäufe zu besorgen, übermäßig lange ausblieb.

„Geh schlafen, Kind. Die fallen die Augen zu“, sagte die Großmutter endlich und Hildegard stand auf und umarmte wie allabendlich den Vater. „Es thut ihr, ich erkannte zu haben, und sie hätte, er recht gärtlich zu ihm gesprochen, aber sein finsterner Blick und der strenge, unfreundliche Ton seiner Stimme benahmen ihr den Muth.

„Bleib Du dich auch zur Ruhe“, wandte sich die alte Frau an den in düsterner Nachdinnen verfunkenen Mann. Er antwortete nicht. Sie legte die Hand auf seine Schulter und wiederholte ihr Worte.

„Ich weiß, was ich zu thun habe“, erwiderte er kurz. „Schlafen könnte ich doch nicht; mir geht zu viel im Kopf herum. Ueberdes beunruhigt es mich auch, daß der Knecht noch nicht zurückkommt. Ich habe ihm eine große Summe mitgegeben.“

123

Wohlfahrt. Dr. Wabst erstellte hierauf den apollinischen Segen, worauf die Waise betragt wurde. ... Die Gemeinde stimmte schließlich das Totum dem Landmann zu.

Die Urkunde hat folgenden Wortlaut: Wir Max, Herzog von Sachsen, leisten, nachdem Wir die heilige Verheißung empfangen haben, die dem Kaiser...

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 2. August. (Hofnachrichten). Der Kaiser und die Kaiserin nebst den Prinzen befinden sich im besten Wohlfsein in Wiesbaden.

Der Reichstag hat sich am 27. Juli 1892 den Interpellationen von Reichstagsmitgliedern an den kaiserlichen Dienstaufsichtsrath folgende Verfügung erlassen: Auf den Bericht, betreffend die Einordnung...

„Er ist ja brav und ehrlich. Es handelt sich jedenfalls nur um eine zufällige Verweigerung.“ „Was was! Der Verweigerung einer günstigen Gelegenheit...

„Das ist ja Thorheit!“ tabelte die Großmutter. „Du bist kein simpliceses Stadfräulein, sondern ein gebildetes, frisches Randaubchen.“

der Schulgemeinden ab, sondern es ist nach den Bestimmungen der allerhöchsten Erlasse vom 27. April 1816 und 15. November 1819...

— (An Stelle des im vorigen Jahre verstorbenen Professore v. Seydel ist Professor Reinhold Koser, Direktor der preussischen Staatsbibliothek, zum Mitglied der Akademie der Wissenschaften ernannt worden.)

— (Dem kaiserlichen Konfiskationskollegium (zu Koblenz) ist wegen Verschleppens in der Preßsache: „Freiheit“, die Summe 50000 Mark und die ewangelischen Geistlichen in „Freiheit“ entfallenden Auslosungen von Seiten des Freiherrn v. Stumm eine Bescheidbeschriftung eingereicht worden.)

— (Anarchisten haben keinen Zutritt, nämlich zu den sozialistischen Kongressen, welche künftig stattfinden werden. Also ist es auf dem Sozialistenkongress in London letzter Tage beschlossen worden.)

— (Anarchisten haben keinen Zutritt, nämlich zu den sozialistischen Kongressen, welche künftig stattfinden werden. Also ist es auf dem Sozialistenkongress in London letzter Tage beschlossen worden.)

— (Anarchisten haben keinen Zutritt, nämlich zu den sozialistischen Kongressen, welche künftig stattfinden werden. Also ist es auf dem Sozialistenkongress in London letzter Tage beschlossen worden.)

— (Anarchisten haben keinen Zutritt, nämlich zu den sozialistischen Kongressen, welche künftig stattfinden werden. Also ist es auf dem Sozialistenkongress in London letzter Tage beschlossen worden.)

— (Anarchisten haben keinen Zutritt, nämlich zu den sozialistischen Kongressen, welche künftig stattfinden werden. Also ist es auf dem Sozialistenkongress in London letzter Tage beschlossen worden.)

— (Anarchisten haben keinen Zutritt, nämlich zu den sozialistischen Kongressen, welche künftig stattfinden werden. Also ist es auf dem Sozialistenkongress in London letzter Tage beschlossen worden.)

— (Anarchisten haben keinen Zutritt, nämlich zu den sozialistischen Kongressen, welche künftig stattfinden werden. Also ist es auf dem Sozialistenkongress in London letzter Tage beschlossen worden.)

— (Anarchisten haben keinen Zutritt, nämlich zu den sozialistischen Kongressen, welche künftig stattfinden werden. Also ist es auf dem Sozialistenkongress in London letzter Tage beschlossen worden.)

— (Anarchisten haben keinen Zutritt, nämlich zu den sozialistischen Kongressen, welche künftig stattfinden werden. Also ist es auf dem Sozialistenkongress in London letzter Tage beschlossen worden.)

— (Anarchisten haben keinen Zutritt, nämlich zu den sozialistischen Kongressen, welche künftig stattfinden werden. Also ist es auf dem Sozialistenkongress in London letzter Tage beschlossen worden.)

— (Anarchisten haben keinen Zutritt, nämlich zu den sozialistischen Kongressen, welche künftig stattfinden werden. Also ist es auf dem Sozialistenkongress in London letzter Tage beschlossen worden.)

— (Anarchisten haben keinen Zutritt, nämlich zu den sozialistischen Kongressen, welche künftig stattfinden werden. Also ist es auf dem Sozialistenkongress in London letzter Tage beschlossen worden.)

— (Anarchisten haben keinen Zutritt, nämlich zu den sozialistischen Kongressen, welche künftig stattfinden werden. Also ist es auf dem Sozialistenkongress in London letzter Tage beschlossen worden.)

und Polen zweifelsfrei ist. Liebknecht plaidierte für Zulassung der Generalversammlung und den definitiven Ausschluß der Anarchisten, wobei er sich die Bemerkung erlaubte, daß die Anarchisten zur Bourgeoisie gehörten.

— (Anarchisten haben keinen Zutritt, nämlich zu den sozialistischen Kongressen, welche künftig stattfinden werden. Also ist es auf dem Sozialistenkongress in London letzter Tage beschlossen worden.)

— (Anarchisten haben keinen Zutritt, nämlich zu den sozialistischen Kongressen, welche künftig stattfinden werden. Also ist es auf dem Sozialistenkongress in London letzter Tage beschlossen worden.)

— (Anarchisten haben keinen Zutritt, nämlich zu den sozialistischen Kongressen, welche künftig stattfinden werden. Also ist es auf dem Sozialistenkongress in London letzter Tage beschlossen worden.)

— (Anarchisten haben keinen Zutritt, nämlich zu den sozialistischen Kongressen, welche künftig stattfinden werden. Also ist es auf dem Sozialistenkongress in London letzter Tage beschlossen worden.)

— (Anarchisten haben keinen Zutritt, nämlich zu den sozialistischen Kongressen, welche künftig stattfinden werden. Also ist es auf dem Sozialistenkongress in London letzter Tage beschlossen worden.)

— (Anarchisten haben keinen Zutritt, nämlich zu den sozialistischen Kongressen, welche künftig stattfinden werden. Also ist es auf dem Sozialistenkongress in London letzter Tage beschlossen worden.)

— (Anarchisten haben keinen Zutritt, nämlich zu den sozialistischen Kongressen, welche künftig stattfinden werden. Also ist es auf dem Sozialistenkongress in London letzter Tage beschlossen worden.)

— (Anarchisten haben keinen Zutritt, nämlich zu den sozialistischen Kongressen, welche künftig stattfinden werden. Also ist es auf dem Sozialistenkongress in London letzter Tage beschlossen worden.)

— (Anarchisten haben keinen Zutritt, nämlich zu den sozialistischen Kongressen, welche künftig stattfinden werden. Also ist es auf dem Sozialistenkongress in London letzter Tage beschlossen worden.)

— (Anarchisten haben keinen Zutritt, nämlich zu den sozialistischen Kongressen, welche künftig stattfinden werden. Also ist es auf dem Sozialistenkongress in London letzter Tage beschlossen worden.)

— (Anarchisten haben keinen Zutritt, nämlich zu den sozialistischen Kongressen, welche künftig stattfinden werden. Also ist es auf dem Sozialistenkongress in London letzter Tage beschlossen worden.)

— (Anarchisten haben keinen Zutritt, nämlich zu den sozialistischen Kongressen, welche künftig stattfinden werden. Also ist es auf dem Sozialistenkongress in London letzter Tage beschlossen worden.)

— (Anarchisten haben keinen Zutritt, nämlich zu den sozialistischen Kongressen, welche künftig stattfinden werden. Also ist es auf dem Sozialistenkongress in London letzter Tage beschlossen worden.)

— (Anarchisten haben keinen Zutritt, nämlich zu den sozialistischen Kongressen, welche künftig stattfinden werden. Also ist es auf dem Sozialistenkongress in London letzter Tage beschlossen worden.)

— (Anarchisten haben keinen Zutritt, nämlich zu den sozialistischen Kongressen, welche künftig stattfinden werden. Also ist es auf dem Sozialistenkongress in London letzter Tage beschlossen worden.)

— (Anarchisten haben keinen Zutritt, nämlich zu den sozialistischen Kongressen, welche künftig stattfinden werden. Also ist es auf dem Sozialistenkongress in London letzter Tage beschlossen worden.)

— (Anarchisten haben keinen Zutritt, nämlich zu den sozialistischen Kongressen, welche künftig stattfinden werden. Also ist es auf dem Sozialistenkongress in London letzter Tage beschlossen worden.)

— (Anarchisten haben keinen Zutritt, nämlich zu den sozialistischen Kongressen, welche künftig stattfinden werden. Also ist es auf dem Sozialistenkongress in London letzter Tage beschlossen worden.)

— (Anarchisten haben keinen Zutritt, nämlich zu den sozialistischen Kongressen, welche künftig stattfinden werden. Also ist es auf dem Sozialistenkongress in London letzter Tage beschlossen worden.)

— (Anarchisten haben keinen Zutritt, nämlich zu den sozialistischen Kongressen, welche künftig stattfinden werden. Also ist es auf dem Sozialistenkongress in London letzter Tage beschlossen worden.)

Inspektor Weber. Am Sonnabend ist der frühere Inspektor des hiesigen Reichsbahns, Herr Hermann August Weber, gestorben. Der Verstorbenen hinterläßt eine Wittwe, die in einem Hause in der Nähe des Rathhauses, der Wittwe, deren Nachlassverwaltung und Erbschaftsverwaltung durch den hiesigen Notar, Herrn Dr. Carl Schmidt, erfolgt. Der Verstorbenen hinterläßt eine Wittwe, die in einem Hause in der Nähe des Rathhauses, der Wittwe, deren Nachlassverwaltung und Erbschaftsverwaltung durch den hiesigen Notar, Herrn Dr. Carl Schmidt, erfolgt.

Concert. Die beiden Damen H. Zehner, Klavier und dramatische Sängerin, sowie die beiden Herren H. Zehner, Klavier und dramatische Sänger, werden am Sonntag den 4. August im Saal des hiesigen Opernhauses ein Concert geben. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und wird von den Damen H. Zehner, Klavier und dramatische Sängerin, sowie den Herren H. Zehner, Klavier und dramatische Sänger, ausgeführt werden.

Concert. Die beiden Damen H. Zehner, Klavier und dramatische Sängerin, sowie die beiden Herren H. Zehner, Klavier und dramatische Sänger, werden am Sonntag den 4. August im Saal des hiesigen Opernhauses ein Concert geben. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und wird von den Damen H. Zehner, Klavier und dramatische Sängerin, sowie den Herren H. Zehner, Klavier und dramatische Sänger, ausgeführt werden.

Concert. Die beiden Damen H. Zehner, Klavier und dramatische Sängerin, sowie die beiden Herren H. Zehner, Klavier und dramatische Sänger, werden am Sonntag den 4. August im Saal des hiesigen Opernhauses ein Concert geben. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und wird von den Damen H. Zehner, Klavier und dramatische Sängerin, sowie den Herren H. Zehner, Klavier und dramatische Sänger, ausgeführt werden.

Concert. Die beiden Damen H. Zehner, Klavier und dramatische Sängerin, sowie die beiden Herren H. Zehner, Klavier und dramatische Sänger, werden am Sonntag den 4. August im Saal des hiesigen Opernhauses ein Concert geben. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und wird von den Damen H. Zehner, Klavier und dramatische Sängerin, sowie den Herren H. Zehner, Klavier und dramatische Sänger, ausgeführt werden.

Concert. Die beiden Damen H. Zehner, Klavier und dramatische Sängerin, sowie die beiden Herren H. Zehner, Klavier und dramatische Sänger, werden am Sonntag den 4. August im Saal des hiesigen Opernhauses ein Concert geben. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und wird von den Damen H. Zehner, Klavier und dramatische Sängerin, sowie den Herren H. Zehner, Klavier und dramatische Sänger, ausgeführt werden.

Telegramme und letzte Nachrichten.
 Privattelegramme des „General-Anzeiger.“

D Berlin, 3. August, 10 Uhr 32 Min. Rom. (Telegramm unvers. Korrespondenten.) Zum Untergang des „Titus“ liegt noch folgende Meldung aus Shanghai vor: Das Kanonenboot brach in zwei Hälften auseinander. Der vordere Theil blieb über Wasser. Die 11 Überlebenden hielten sich zwei Tage an den Trümmern fest, bevor sie gerettet wurden. In Hamburg hat sich unter der Führung der Hamburg-America Linie ein Komitee für die Unterstützung der Hinterbliebenen der „Titus“-Mannschaften gebildet, dem alle größeren Hochseer und die ersten Firmen Hamburgs angehören.

Mittheilung von Wolffs telegraphisches Bureau.

• Koburg, 3. August. Der gefragte Festzug zu Ehren des deutschen Kriegesbundes tritt sehr unter der unglücklichsten Witterung. Das Festessen nahm einen glänzenden Verlauf. General v. S. ist zu spät auf dem Festen und der Herzog Albrecht, Professor Westphal auf der Armee, Major v. Saffitz-Koburg auf dem Kriegesbunde, Präsident Dr. Kloppey auf die Frauen. Das geplante Abendfest kam wegen des Regenwetters nicht zu Stande.

• London, 3. August. Die hiesige Geschäftsstelle der „Johannesburg Standard and Diggers News“ erhielt ein Telegramm aus Johannesburg mit folgendem Inhalt: Präsident Kruger habe auf Befragen erklärt, die Frage über Jameson's Einfall sei noch nicht entgegnet und der Welt gelassen. Die Richter hätten noch nicht entschieden, wer die Rückführer gewesen seien. Die englische Regierung habe hierüber noch ihre Entscheidung zu treffen. Er habe es abgelehnt, zu Gunsten Jameson's sich in's Mittel zu legen, weil Jameson seine Schuld nicht anerkannt habe und weil nach dem Inhalt der Telegramme Jameson erklärt habe, er wüßte nicht die Intervention des Präsidenten. — Der Vizekönig von Siam hat sich am Sonntag den 3. August in London eingefunden. Er wurde von dem hiesigen Gesandten, Prinz von Siam, dem englischen Sekretär bei der hiesigen Gesandtschaft, Sir Halliday Macartney, und dem Cerimonienmeister der Königin, Sir William Colville empfangen und begab sich sofort in der königlichen Equipage nach der ihm vom Auswärtigen Amte gestellten Wohnung.

• Sofia, 3. August. In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag ist ein Dynamit-Anschlag gegen Stambulow's Grab verübt worden. Das Kreuz auf dem Grabe und die Einfassung sind zertrümmert, der Sarg aber ist unversehrt geblieben. Außer dem einen Dynamitbombe wurden am Grabe vier weitere Bomben aufgefunden, welche jedoch nicht explodiert waren. Von den Thätern sieht bisher jede Spur. Das durch die Dynamitexplosion zerstörte Grabmal Stambulow's war vor 14 Tagen eingeweiht worden. Die Thäter haben den die Anklage tragenden Denkmäler entfernt. Es wurde eine Polizeikommission auf dem Friedhof stationiert.

Mittheilung von Friedrichs Deutschen-Bureau.

• Berlin, 3. August. Die Anarchisten hielten gestern eine Volksversammlung am öffentlichen Prothei einzulegen gegen die angeblich ganz entstellten Nachrichten betreffs der Befestigung der Anarchisten am Londoner Sozialistenkongress. Befestigt heißt wandte sich ein Redner gegen den „Vorwärts“. Es sei von vorn herein unter den Führern der Sozialdemokratie beschlossene Sache gewesen, den Anarchisten die Theilnahme am Arbeiterkongress nicht zu gestatten. Gestern kam es darüber zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den anwesenden Sozialisten und den Anarchisten. — Der Kaiser hat dem Herzog von Sachsen-Coburg für seine Theilnahme am dem Verlußt des „Titus“ telegraphisch dankt. Nach Admiral v. Holmann sandte ein Dinitelogramm an den Kaiser.

• London, 3. August. Sämtliche nichtsozialistischen Blätter erklären, daß der Sozialistenkongress ein noch nie dagewesenes Fiasko gehabt habe. Dieses Fiasko resultirt vorwiegend aus den Fortschrittspartheien aller Länder zu Gute kommen, während sich die Sozialisten überall in parlamentarische Theoretiker und antiparlamentarische Revolutionäre theilen würden.

• München, 2. August. Der Prinz-Regent hat dem bayerischen Finanzminister Miquel das Großkreuz des Civil-Verdienstordens für seine Verdienste bei der letzten Wahlen in Berlin persönlich überreicht. Die persönliche Ueberreichung war insofern nicht möglich, da Herr Miquel zur Zeit nicht in Berlin war.

• Göttingen, 2. August. In der vergangenen Nacht sind im ganzen Mittelthale und in den benachbarten Wäldern gegen 400000 Vögel abgestorben, welche großen Schaden anrichteten.

• Wien, 2. August. Die Nachforschungen der Polizei über den Urheber des Bomben-Anfalls sind bisher erfolglos geblieben. Die Polizei vermutet, daß der Ueberlebende des Bomben-Anfalls ein solcher sein könnte. Das Bomben-Fest hatte die Form einer Gassenfeier, bei welcher ein Feuerwerk stattfand. Die Polizei vermutet, daß der Urheber des Bomben-Anfalls ein solcher sein könnte. Das Bomben-Fest hatte die Form einer Gassenfeier, bei welcher ein Feuerwerk stattfand.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle:

Geborenen.

1. August. Der Kaufmann Otto Hempel und Marie Kestelmann, Dresden und Kronenstraße 3. — Der König. Regierungsrath Dr. jur. Gerhard Hübsch und Elisabeth Gerab, Kirchhof 6 und Sandstraße 27. — Der Schauspieler Ernst Eysenhardt und Franziska Rathsch gesch. Frau, Zandau. — Der Kaufmann und Buchhalter Theodor Hartmann und Helene Schindler, Halle 5. — **Bestattungen.**

1. August. Der Hofschreiber Gottlieb Steinhilber und Joh. Stein, Martinstraße 21 und Bauhof 4. — Der Schneider Robert Große und Martha Scherer, Leitzschestraße 73 und Dr. Büchelstraße 18. — Der Schlosser Anton Seewald und Mathilde Schier, Steinhilber 4. — Der Handelskammer-Kassier Hermann und Elisabeth Zippinath, Leitzschestraße 48 und Buchstraße 1. — Der Bäckermeister Joseph Reich und Joh. Maria, Schillerstraße 88. — Der Drechsler Karl Eberhard und Mathilde Lehmann, Leitzschestraße 3. — Der Schmied 48. — Der Fuhrhalter Max Reisel und Marie Walsch, Steinhilber 11.

Gestorbene.

1. August. Dem Handarbeiter Jacob Demit ein S. Friedrich Wilhelm, Sandberg 25. — Dem Lehrer Christian Herting ein S. Friedrich Ernst, Leitzschestraße 28. — Dem Gehilfen Hermann Gebhardt ein S. Aug. durch Unfall, Leitzschestraße 28. — Dem Bediensteten Gustav Rehe ein S. Minna Martha, Meißelstraße 16. — Dem prakt. Arzt Dr. med. Richard Schaefer ein S. Georg Richard Romab, Brauberg. — Dem Schmied Karl August ein S. Bruno Julius, Meißelstraße 24. — Dem Hammermeister Heinrich August ein S. Kurt Fritz, Buchstraße 97. — Dem Zimmermann Wilhelm Franz ein S. Minna Maria, Brandenburgerstraße 3. — Dem Kaufmann Johannes Loffe ein S. Carl Eduard Julius, Eisenauerstraße 157.

Gestorbene.

1. August. Der Rechtsanwaltskanzlist Gustav Glitsch 56 J., Leitzschestraße 3. — Wittwe Johanna Böde gesch. Heister 81 J., Wucherstraße 15. — Der Bauunternehmer Karl Heise 83 J., Sandstraße 77. — Des Sattler Robert Lippa S. Johannes J. Bellerstraße 4. — Der Schneider Karl Knuth 59 J., Kämt. — Des Schlosser Max Müller S. Max 4 J., Braubergstraße 11. — Der Handarbeiter August Richter 41 J., Leitzschestraße 32. — Des Handarbeiters August Krenn 2. Juli 3 J., Bienenstraße 10. — Der Fabrikarbeiter Max Rübiger 32 J., Meißelstraße 3. — Des Privat-Rohlebens Herr 2. Gestorben 9 M., Schillerstraße 17. — Der Bekleidungs-Inspizitor A. D. August Röder 70 J., Ankerstraße 9.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle:

Geborenen.

1. August. Der Kaufmann Otto Hempel und Marie Kestelmann, Dresden und Kronenstraße 3. — Der König. Regierungsrath Dr. jur. Gerhard Hübsch und Elisabeth Gerab, Kirchhof 6 und Sandstraße 27. — Der Schauspieler Ernst Eysenhardt und Franziska Rathsch gesch. Frau, Zandau. — Der Kaufmann und Buchhalter Theodor Hartmann und Helene Schindler, Halle 5. — **Bestattungen.**

1. August. Der Hofschreiber Gottlieb Steinhilber und Joh. Stein, Martinstraße 21 und Bauhof 4. — Der Schneider Robert Große und Martha Scherer, Leitzschestraße 73 und Dr. Büchelstraße 18. — Der Schlosser Anton Seewald und Mathilde Schier, Steinhilber 4. — Der Handelskammer-Kassier Hermann und Elisabeth Zippinath, Leitzschestraße 48 und Buchstraße 1. — Der Bäckermeister Joseph Reich und Joh. Maria, Schillerstraße 88. — Der Drechsler Karl Eberhard und Mathilde Lehmann, Leitzschestraße 3. — Der Schmied 48. — Der Fuhrhalter Max Reisel und Marie Walsch, Steinhilber 11.

Gestorbene.

1. August. Dem Handarbeiter Jacob Demit ein S. Friedrich Wilhelm, Sandberg 25. — Dem Lehrer Christian Herting ein S. Friedrich Ernst, Leitzschestraße 28. — Dem Gehilfen Hermann Gebhardt ein S. Aug. durch Unfall, Leitzschestraße 28. — Dem Bediensteten Gustav Rehe ein S. Minna Martha, Meißelstraße 16. — Dem prakt. Arzt Dr. med. Richard Schaefer ein S. Georg Richard Romab, Brauberg. — Dem Schmied Karl August ein S. Bruno Julius, Meißelstraße 24. — Dem Hammermeister Heinrich August ein S. Kurt Fritz, Buchstraße 97. — Dem Zimmermann Wilhelm Franz ein S. Minna Maria, Brandenburgerstraße 3. — Dem Kaufmann Johannes Loffe ein S. Carl Eduard Julius, Eisenauerstraße 157.

Gestorbene.

1. August. Der Rechtsanwaltskanzlist Gustav Glitsch 56 J., Leitzschestraße 3. — Wittwe Johanna Böde gesch. Heister 81 J., Wucherstraße 15. — Der Bauunternehmer Karl Heise 83 J., Sandstraße 77. — Des Sattler Robert Lippa S. Johannes J. Bellerstraße 4. — Der Schneider Karl Knuth 59 J., Kämt. — Des Schlosser Max Müller S. Max 4 J., Braubergstraße 11. — Der Handarbeiter August Richter 41 J., Leitzschestraße 32. — Des Handarbeiters August Krenn 2. Juli 3 J., Bienenstraße 10. — Der Fabrikarbeiter Max Rübiger 32 J., Meißelstraße 3. — Des Privat-Rohlebens Herr 2. Gestorben 9 M., Schillerstraße 17. — Der Bekleidungs-Inspizitor A. D. August Röder 70 J., Ankerstraße 9.

Wegen vollständiger Geschäftsveränderung stellen wir unser gesagtes Lager von völligen Ausverkauf:

Kronleuchter, Lampen, Broncewaaren, Figuren, Lederwaaren etc.

Fämmliche Gegenstände werden zu billigsten Preisen abgegeben und eignen sich vorzüglich zu eleganten Geschenken.

G. Pelliccioni & Co.

Wasserfeste: Am 2. August: Meißelstr. Dörrp. + 2,48, 3. August: Halle unterhalb + 2,08, Trotha + 2,40. 2. August: Bernburg + 1,35, Calbe Unterparg + 0,72, Dörrp. + 1,58, Dresden — 0,76, Magdeburg + 1,40.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18960804016/fragment/page=0003

DFG

Dr. Lahmann's vegetabile Milch (Pflanzenmilch)



Ist vollkommen die Aufgabe, die Thiermilch (Kuh- oder Ziegenmilch) zu einem wirklichen Ersatz für Muttermilch zu machen; denn Dr. med. Lahmann's vegetabile Milch macht, der Thiermilch zugesetzt, dieselbe für den jüngsten Säugling leicht verdaulich, indem sie das Bilden fester Käseklumpen im Magen verhindert, und erhöht sodann durch ihren Gehalt an feinsten Zuckerkristallen und edelsten Pflanzenöfen den Nährwerth der Thiermilch derart, dass dieselbe der Muttermilch vollkommen gleichwerthig wird.

Preis per Büchse Mk. 1.30.

Man verlange Gratis-Broschüre von den alleinigen Fabrikanten **Hewel & Veithen in Köln a. Rhein.**

Dr. Lahmann's vegetabile Milch

Ist käuflich in allen Apotheken, sowie besseren Drogen- und Colonialwaren-Handlungen.

Asthma-

Leidenden

zur Nachricht, daß am 5. und 6. August im **Hôtel Stadt Berlin in Halle** vielfach geübterten Wülfen zufolge das zu der überall als

erfolgreich bekanntem Kurmethode

des Empirikers **Paul Weidhaas** in Nieder-Sachsen bei Dresden gehörige Instrument für Asthmiker unentgeltlich gezeigt und Einficht in Originalschriften Gelehrter gestattet wird. Die Weidhaas'sche Kur ist nach den vorliegenden Mittheilungen auch in sehr bejahrten (über 30jährigen) Fällen, sowie selbst bei 70- und 80-jährigen Asthmatikern von Erfolg begleitet gewesen; auch sind Brustleidende und Hustenkränkte, die sich in hoffnungslosem Zustande befanden, geheilt worden.

Gefunden

Dr. Thompson's Seifenpulver

viel Geld

und Zeit erspart. Selbst ohne Bleiche erzielt man eine schöne, blendend weiße, wuschende Wäsche. Garantiert unerschöpflich und die Wäsche schonend.

Carl Kochs Nährzwieback



besitzt den höchsten Nährwerth, befördert die Schilddrüse, stärkt den Knochenbau und ist wie kein anderes Nahrungsmittel geeignet, das Kind vor den Folgen fehlerhafter Ernährung als: Scrophulose, Drüsen, Darmkatarrh, Nephritis, Knochenkrankheiten u. s. w. zu schützen. In Düten und Bäckchen zum 10, 20, 30 und 60 Pf. Verkauf in **Carl Kochs Nährzwieback-Fabrik, Herrnhuterstr. 1** und in den bekannten Verkaufsstellen.

David's Schokoladen & Kakaos

werden von keinem Fabrikat übertroffen

Ob gesund oder krank

Hausen's Kasseler-Hafer-Kakao nur echt in Würfelform und Staniol verpackt, **Carlton Mk. 1,00**, leistet den vorzüglichsten Dienst und ist nach Anspruch von über 10,000 deutschen und ausländischen Aerzten das vorzüglichste Nähr- und Genussmittel der Gegenwart. **Hausen's Kasseler-Hafer-Kakao „Schutzmarke Bienenkorb“** ist erhältlich in allen Apotheken, Drogen-, Delikatessen- und besseren Colonialwarenhandlungen. **Hausen & Co., Kassel.**

Mein Unterricht in Hand- und Maschinennähen und Zuschneiden aller Arten Wäschegegenstände beginnt wieder an den Vor- und Nachmittagsstunden und erbitte hierzu Anmeldungen. **Halle a. S., Mariestr. 25, Louise Prosniewsky, staatl. gepr. Handarbeitslehrerin.**

Königliches Stahlbad Lauchstädt bei Merseburg.

Angenehmer ruhiger Landaufenthaltort. Wirksam bei Blutarmuth, Bleichsucht, Nervenschwäche, Schwächezuständen nach Wochenbetten, sowie bei Lähmungen, Rheumatismus und Gicht. **Anfang der Saison 14. Mai 1896.** Die Königliche Bade-Direktion.

Feinstes Wisener **Speiseöl** von vorzüglichem Geschmack empfohlen. **E. Walther's Nachf.** Wörzlinger 1 u. Steinweg 26. J. S. Kuschnarr, Rostock a. Don. Russl., Fabrik Nr. 12 a. Bf. 5, 20 Pf. in 1/2 Pf., leicht u. kräftig, enthält russische Cigaretten, eigenes Fabrikat, 100 Stück 2 Pf., in 100 u. 250 St. Packung, enthält russische Süßigkeiten, 5 und 10 Pf. offerirt. Garantie für absolute Reinheit. **W. Hahn, Götz in Auh.**

Kaffee,

täglich frisch geröstet, von hochfeinen, aromatischem Geschmack **200, 180, 160, 140 Pfg. per Pfund.**

Cacao

aus renomirtesten Fabriken **140, 160, 180, 200, 220, 240 u. 260 Pfg. per Pfd.,**

Thee

Mischungen aus den besten Thee-Produktionen Siambrun **200, 250, 300, 400, 500 u. 600 Pfg. per Pfd.,**

Biscuits etc.

in größter Auswahl empfiehlt

Ernst Ochse

Spezial-Handlung

für **Kaffee, Cacao, Thee.**

Flotter Schnurrbart!



Franz Haar- und Bart-Elisir, scharfes Mittel zur Entfernung eines hart, harte und verworrene, beschämender von Haarschaft. Dieses Mittel, taubent, bewirkt, in allen Stadien, Zinzuren und Balsam enthaltenen rezuquieren. **Erfolg garantiert!** A Dose 1/2 l. - u. 2 - mehr Gebrauchsamp. und Geranistocher. Versand ohne per Nachnahme oder Güternahme, & Nachtrag (auch in Berlin, aber Sibirien). Wägen echt, bei: **Parfümeriefabrik F. W. A. Meyer, Hamburg-Eilbeck.**

Bruch-Chocolade

mit Vanille, garantiert rein, a 2 Pf. 80 a, bei 5 Pf. 75 Pf., **Cacao-Pulver**, garantiert rein, a 2 Pf. 150, 160, 180, 200 a. **Carl Boock, Markt, roth. Thurm 12.**

Ihr Frauen,

die ihr mit Kindern allwehrt getrauet, oder krank seid, verlangt gratis u. franco

Prospekt und ärztl. Gutachten über Ardenia's geistlich geschützte und ärztl. anerkanntes Frauenzucht

von **H. Oeschmann, Wädgebürg.** Sämmtliche **Gummiwaaren** zur Gesundheitspflege, auch Reifeartikel in best. Qualität empf. **Dr. Auguste Graf, Leipzig,** nur nach Nicolaisstr. 4. **Essig-Essenz** zur Selbstbereitung von Tafel- u. Einmachessig a 75 Pf. Bf. **E. Walther's Nachf.** Wörzlinger 1 u. Steinweg 26.

Halle a. S., Silberne Medaille 1881.

Masterbücher steh. zu Diensten, auch werden Kostenschläge gefertigt. **Leg-Anweisung ertheilt.**

Ed. Lincke & Ströfer,

Halle a. S., Mosaik-Platten-Handlung, empfehlen

Fussboden-Platten, gerippt u. glatt, vom einfachsten bis zum reichsten, in ca. 600 verschiedenen Mustern;

Platten römischer und Terrazzo-Imitation; graphirte Platten,

Stift-Mosaik-Platten. (Letztere auch für Fassaden-Dekoration.)

Wand-Platten, glasirt, mit eingelezten u. aufgedruckten Farben, reichhaltigste Auswahl;

Trottoir-Platten, zum Belegen von **Perrons, Fusswegen, Vorhöfen, Durchfahrten, Ställen etc.** glatt, gerippt und gerief, einfarbig und gemustert. Schieferplatten, Bord- und Kinnsteine.

Neu eröffnet!

Grosse Steinstrasse 42 am Steinthor

IV. Verkaufsstelle für Butter — Käse — Eier.

F. H. Krause,

Gr. Ulrichstrasse 40. Leipzigstrasse 96. Alter Markt 18. Gr. Steinstrasse 42.

Berliner Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie.

Ziehung vom 12. bis 15. August.

Hauptgewinne i. B. von 25 000, 15 000, 10 000 M. u. f. w. zusammen 11 482 Gewinne im Gesamtwerthe von 250 000 M.

Original-Lose a 1 M., 11 Lose 10 M., Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Berliner Kunst-Ausstellungs-Lotterie

Ziehung am 10. und 11. September 1896 in Berlin.

4200 Gewinne i. B. von 116 000 M. 1. Hauptgewinn 50 000 M. 2. ferner 25 000, 10 000 M. u. f. w. Lose a 1 M., 11 Lose 10 M. Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Roths Kreuz-Lotterie zu Lauenburg

(Gold- und Silber-Lotterie für die Zwecke des Vaterländischen Frauenvereins Lauenburg in Sommers.)

Ziehung am 6. und 7. November 1896.

3270 Gewinne i. B. von 151 000 M. 1. Hauptgewinn 50 000 M. 2. ferner 25 000, 10 000 M. u. f. w. Lose a 1 M., 11 Lose 10 M. Porto und Liste 30 Pfg. extra. empfiehlt und verleiht

G. A. Findeisen,

CIGARREN-GESCHÄFT, Leipzigstr. 11 (Ecke St. Sandberg). Filiale des „General-Anzeiger“.